

gebichte und Gelegenheitschriften heraus und ist der Verfasser der 1806 erschienenen neuen Statuten der Theresianischen Ritterakademie.

Erscheint verschieden geschrieben, bald Hofstaeter, Hofstäetter, Hofstädter, er selbst schrieb sich Hofstaeter, welche Schreibart auch beibehalten wird; auch erscheint er mit verschiedenen Taufnamen, als Anton, Karl, er selbst unterschrieb sich Felix Franz. — *Stoeger (Joan. Nep.)*, *Scriptores Provinciae Austriacae Soc. Jesu* (Viennae 1856, Lex. 8^o) S. 148 [nach diesem geboren 1740]. — (*De Luca*) Das gelehrte Oesterreich. Ein Versuch (Wien 1776, Obelen'sche Schriften, 8^o) I. Bds. 1. Stck, S. 200. — *Giskann (Joh. Jos. Heinrich)*, *Die lebenden Schriftsteller Währens* (Brann 1812, Joseph Georg Traßler, 8^o) S. 75. — *Oesterreichische National-Encyclopädie von Gräffer und Giskann* (Wien 1835, 8^o) Bd. II, S. 617. — (*Wipisch*) *Der Jakobiner in Wien. Oesterreichische Memoiren aus dem letzten Decennium des achtzehnten Jahrhunderts* (Bärz und Winterthorn 1842, Literat. Comploir, 8^o) S. 101 [in diesem Werke wird H. als einer derjenigen aufgeführt, die sich in der merkwürdigen Zeit 1790—1792 zu dem niedrigsten Amte der Welt, zur Angerei gebrauchen ließen. Mit Gottshard, Hoffmann, Watteroth im Vereine verstand es H. das ihm geschenkte Vertrauen Höherer zu missbrauchen, befaß aber die meisten Kenntnisse unter den Genannten]. — *Außer Obigen sind noch einige Namensverwandte anzuführen, und zwar:* 1. *Johann Adam Hofstaeter* (geb. zu Schennitz in Ungarn 17. April 1667, gest. im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts), ein Sohn des gleichnamigen Diakon der deutschen Gemeinde zu Schennitz, der in jenen Tagen der Religionsverfolgungen im Jahre 1672 den Exulantenstoß ergriff und in Deutschland kein Unterkommen fand. Sein Sohn studierte theils in Schennitz, später, als er mit dem Vater in die Verbannung ging, zu Götting, Jena und Leipzig, er erhielt am 16. Februar 1687 die medicinische Doctorwürde, anlässlich welcher er die Inaugural-Dissertation schrieb: „De Anorexia seu famo abolita“. Später ging er nach Kopenhagen, wo er königl. Rath und Leibarzt wurde und folgende Schriften herausgab: „Epistola de requisitis medicinae professoris“ (Haliae

1703, 4^o); — „Epist. de summa auctoritate et excellentia medicorum hujus et superiorum temporum ex jure et historia demonstrata“ (ebenda 1703, 4^o); — „Epist. de medicina non incerta etsi conjecturas admittat“ (ebenda 1704, 4^o); — „Epist. de legendis libris medicis ad M. Alberti“ (ebenda 1704, 4^o); — „Epist. de papavero et ejus esculentis“ (ebenda 1704, 4^o); — „Erörterung, ob der natürliche und noch nie gewaschene Zinnober gebraucht werden könne“ (Leipzig 1708) und „Die fürtreffliche Güte des natürlichen noch nie gewaschenen Zinnober wider J. Gottfr. Becker“ (1711, 4^o). [*Hordányi (Alexius)*, *Memoria Hungarorum et Provincialium scriptis editis notorum* (Viennae 1776, Ant. Loewe, 8^o) Pars II, p. 148. — *Hagen (A. Lud.)*, *Jena Hungarica* (Gyulae 1858, L. Réthy, 8^o) S. 30 [nach diesem 1677 geboren]. — *Veszprémi (Steph.)*, *Succincta medicorum Hungariae et Transylvaniae Biographia* (Lipsiae 1774, Sommer, 8^o) Centuria I^a, p. 70 [nach diesem geb. 1660], Centuria altera, p. 454. — *Klein (Johann Samuel)*, *Nachrichten von den Lebensumständen und Schriften evangelischer Prediger in allen Gemeinen des Königreichs Ungarn* (Leipzig und Ofen 1789, Diebold und Lindauer, 8^o) Bd. II, S. 228—231 [nach diesem geb. 1667, in der Anmerkung 161]. — *Ersh und Gruber*, *Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste*, II. Section, 9. Theil, S. 325] — 2. *Philipp Hofstaeter* (geb. zu Laibach 21. April 1671, gest. ebenda 3. März 1720), trat im Jahre 1686 in den Orden der Gesellschaft Jesu, lebte nach abgelegter Profess zu Tyrnau, und versah dann viele Jahre das Predigtamt zu Klagenfurt, Laibach, Linz und Passau. Er gab mehrere theologische Werke in lateinischer und Leichenreden in deutscher Sprache zu Passau, Regensburg und Laibach heraus; die an letzterem Orte gedruckten sind: „Liber IV. Decretalium S. Gregorii Papae IX per controversias celebriores concordatus, seu Quaestiones selectae de Impedimentis dirimentibus et divortii“ (Laibach 1714, J. G. Mayr, 8^o); — „Controversiae canonico-theologicae et de Censuris Ecclesiasticis“ (ebenda 1716, 4^o). [*Stoeger (Joan. Nep.)*, *Scriptores Provinciae Austriacae Societatis Jesu* (Viennae 1856, Lex. 8^o) p. 149]. — 3. *Gottfried Hofstädter* (geb. zu Hall in Oberösterreich 11. März 1826), trat 11. September 1844 in das Benedicti-

Wurzach 9. Theil 1863

nerkist zu Kremsmünster, legte am 31. Mai 1849 die Ordensgelübde ab und erhielt am 23. Juli 1849 die heil. Weihen; er betheiligte zur Zeit das Lehramt der Physik am Convictgymnasium und hat in den „Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften“ in Wien folgende Abhandlungen veröffentlicht: „Untersuchung des Kettes des Kopfes des Rottwals (physeter macrocephalus, Shaw.)“ (Wb. XII, S. 765); — „Ueber künstliches und mineralisches Paraffin“ (Wb. III, S. 436) — und im Programm des Gymnasiums zu Kremsmünster für das Jahr 1862 die Abhandlung: „Vegetations-Verhältnisse von Kremsmünster und Umgebung“. — 4. Als anknüpfend an den Namen Hofräter gedenken wir noch des Domherrn am Gstand der Domcapitel Franz Xaver Hofrätkner, der durch sein humanistisches Wirken schöne Verdienste um Staat und Kirche sich erworben hat. So verdanken vornehmlich seiner Verwendung im Lugoser Schuldistricte die Lugoser Haupt-Mädchen, die israelitische Schule, die Temesvár-Fabrikler Haupt-Mädchen- und israelitischen Schulen, ferner die Kleinkinder-Bewahranstalt ihre Entstehung. Für diese seine Verdienste ist er bereits mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet worden. [Fremdenblatt 1861, Nr. 174.]

Hofinsfer, Franz Xaver (militärischer Schriftsteller, geb. zu Wien 1801). Trat, 19 Jahre alt, in's Infanterie-Regiment Nr. 4 und im März 1821 zum Cavallerie-Regimente Kaiser-Chevauxlegers über, wo er im Mai 1828 Lieutenant und am 10. März 1838 Rittmeister wurde. Am 16. Juli 1843 trat er in Pension. Ueber die Waffe, in welcher er diente, schrieb er ein ausführliches Werk, betitelt: „Ueber den inneren Dienst der schweren und leichten Cavallerie, ein ausführliches Hilfsbuch für Offiziere“. 3 Bände (Wien 1845, mit 21 lith. Taf., gr. 8°.), welches große Verbreitung fand und vor mehreren Jahren in's Spanische übersetzt wurde.

Deßers. Militär-Konversations-Lexikon, herausg. von J. Hirtenfeld (Wien 1852, Per. 8°.) Wb. III, S. 236.

Hohenauer, Laurenz Franz (gelehrter Theolog, geb. zu Klagenfurt 29. Jänner 1784, Todesjahr unbekannt). Studirte die Theologie, und da ihm zur Priesterweihe das gesetzliche Alter fehlte, kam er vorerst in der Gurker bischöflichen Ordinariatskanzlei in Verwendung. Im September 1806 erhielt er die h. Weihen und trat nun in die Seelsorge, in welcher er an verschiedenen Orten sein Amt ausübte, worauf er Hofcaplan und Secretär des Bischofs von Gurk, Cardinals und Fürsten Salm-Reifferscheid, dann Dekant und Pfarrer zu Ober-Vellach in Kärnten und endlich Probst, Dekant und Stadtpfarrer zu Friesach wurde. Während seiner 34jährigen Dienstleistung als Hofcaplan und Secretär des Gurker Bischofs Fürsten Salm machte er mit demselben Reisen durch den Kaiserstaat, in Bayern und benützte diese Gelegenheit, in seiner Vorliebe für Naturgegenstände, eine Sammlung von Mineralien, Conchylien und Petrefacten anzulegen, welche er schon zu einer Zeit, als Kärnten noch kein vaterländisches Museum besaß, einem solchen, wenn es je gegründet werden sollte, zum Geschenke bestimmt hatte. Ein Freund der Wissenschaft, hat F. an dem kärnthnerischen Volksblatte „Carinthia“ mitgewirkt und darin mehrere statistisch-topographische Aufsätze veröffentlicht; die „Kärnthnerische Zeitschrift“ enthält im 8. Hefte (1835) seine umfassende Monographie: „Das Mollthal im Villacher Kreise“, welche als F.'s gediegenste Arbeit über dieses in mancher Hinsicht interessanteste Thal Kärnthens bezeichnet wird. Selbstständig gab er herans: „Stadt Friesach“ (Klagenfurt 1847, Leon), eine schätzbare Monographie, zu der jedoch die vom historischen Vereine für Kärnten gemachten Bemerkungen nicht übersetzt werden dürfen; — „Kurzgefasste Kirchengeschichte von

Kärnten
mehr
„Kärn
1831,
Biogr
ten W
gestor
und
in, die
zu se
gische
Religi
hinter
Deffe
die
89.)
er S
han
Kärn
scher
III.
Man
in, S
tung
[Wb.
F.
genos
nur
einer
in G
mach
Der
Jahr
genbe
Gerü
ters
welch
und
Zeit
bert
einer
Theo
habe
ein F